

Prinzipien

für ein stabiles, faires und attraktives Tauschsystem

30. November 2008

**„Man soll die Dinge so einfach wie möglich
machen, aber nicht noch einfacher.“**

Albert Einstein

Agenda

- **Tauschsysteme beruhen auf Prinzipien**
- **Prinzipien für die Marktregeln**
- **Prinzipien für organisatorische Vorkehrungen**
- **Umsetzungsbeispiel AcrossLETS**

Tauschsysteme beruhen auf Prinzipien

In den letzten 20 Jahren ist eine bunte Vielfalt von Tauschsystemen mit unterschiedlichsten Marktregeln entstanden.

- **Einzigste Gemeinsamkeit ist die Verwendung von eigenständigen Tausch-„Währungen“**
- **Viele Systeme sind bereits gescheitert, viele sind erfolgreich**
- **Viele Systeme weisen eine sehr niedrige Tauschintensität auf, andere tauschen intensiver**
- **Ökonomische Grundkenntnisse (Stabilitätskriterien) sind bei den Organisatoren oft nur rudimentär vorhanden**
- **Die Erfahrungen aus Erfolgen und Misserfolgen können nicht an andere Systeme weitergegeben werden, da die zugrundeliegenden ökonomischen Prinzipien oft nicht verstanden werden**

Es wird ein Satz von durchdachten Prinzipien benötigt, um damit die Marktregeln und Organisationsformen von Tauschsystemen auf ihre Praxistauglichkeit zu überprüfen.

Tauschsysteme beruhen auf Prinzipien

Ein Tauschsystem ist dann langfristig erfolgreich, wenn es folgende Kriterien erfüllt:

- **Stabilität**
 - relativ stabile Preise
 - stabile und angemessene „Vermögens“-Verteilung
- **Fairness**
 - Chancengleichheit
 - Transparenz, Überprüfbarkeit
 - keine versteckten Betrugsmöglichkeiten
- **Attraktivität**
 - hohe Tauschintensität
 - Teilnehmer-Zulauf, Wenig Austritte
 - Spaßfaktor, Wirgefühle
 - hoher Nutzen für die Teilnehmer

Die im Folgenden dargestellten Prinzipien dienen dazu, diese drei Kriterien zu erfüllen.

Jeder soll nach seiner Façon glücklich werden

- **Prinzipien sind keine Vorschriften, sondern Vehikel zur Erkenntnis**
 - Es gibt viele Tauschsysteme, die nach unzureichenden Prinzipien hinlänglich funktionieren
 - Die Optimierungspotentiale findet man nur durch Diskussion der zugrundeliegenden Prinzipien
- **Augenmaß ist in Tauschsystemen wichtiger, als radikale Prinzipientreue**
 - Beispiel: Wenn jemand Alterssicherung oder bedingungsloses Grundeinkommen in einem Tauschsystem einführen will, muss das in Balance zum vorhandenen Angebot geschehen

Prinzipien

für die Marktregeln

- **Eigenes Tauschmittel mit ausgewogener Knappheit**
- **Leistungsdeckung (selbstgeschöpftes Tauschmittel)**
- **Konstanter mittlerer Pro-Kopf-Liquiditätsumlauf, einheitlich fixes Überziehungslimit**
- **Transparenz: Überprüfbarkeit der umlaufenden Liquiditätsmenge und der Teilnehmerzahl**
- **Beschränkung der Konvertierbarkeit**
- **Regionskonzept (nur bei sehr großen Tauschgemeinschaften)**
- **Preisbegrenzungen, aber keine Festpreise**
- **Hortung erschweren, aber fair**
- **Keine Einlagengeschäfte, keine Zinsen**
- **Unterscheidung zwischen kurzfristiger und langfristiger Liquidität zur hortungsfreien Vorsorge**

Eigenes Tauschmittel mit ausgewogener Knappheit

Ein eigenes Tauschmittel

- grenzt ab zu anderen Tauschsystemen und zum Geld
- ermöglicht es, die Marktregeln selbst zu definieren
- ermöglicht es, Tauschmittel zu schöpfen
- **bereitet Akzeptanzprobleme bei der Gründung eines Tauschsystems**
 - Erst durch viele Mitmacher kommt genug Angebot und Nachfrage zusammen
 - Die Versuchung ist groß, durch Konvertierbarkeit des Tauschmittels diese Probleme zu „lösen“

Eigenes Tauschmittel mit ausgewogener Knappheit

Tauschmittel müssen knapp sein

- **Würden Sie Ihr Auto für 50.000 Sandkörner verkaufen?**
 - Und wenn ich Ihnen versichere, dass in unserer Tauschgemeinschaft jedes Sandkorn ein Euro wert ist?
- **Erst Knappheit erzeugt das Vertrauen in die Werthaltigkeit des Tauschmittels**
- **Preisbildung ist nur möglich, wenn Tauschmittel knapp sind**
- **Wenn Konten kein Überziehungslimit haben, ist das Tauschmittel nicht knapp**

Tauschmittel dürfen nicht zu knapp sein

- **Euros sind zu knapp** (nur nicht bei denen, die damit herrschen)
 - Knappheit verhindert wichtigen Austausch, z.B. Nachbarschaftshilfe, Gebrauchtmärkte
 - Zuviel Angebot, zu wenig Nachfrage, alles voller Werbung
 - Armut
- **Knappheit des Tauschmittels ist dann ausgewogen, wenn Angebot und Nachfrage in der Balance sind**
 - Diese Balance ist sehr schwer „von Hand“ zu steuern („Geld“mengensteuerung)
 - Freie Preisgestaltung der Tauschteilnehmer führt von selbst zu ausgewogener Knappheit

Leistungsdeckung

(selbstgeschöpftes Tauschmittel)

- **Ein Tauschmittel ist gedeckt, wenn eine Organisation sich verbürgt, Tauschmitteleinheiten auf Verlangen unbegrenzt gegen einen festgelegten anderen Wert einzuwechseln**
 - Gold, Silber, Euro, Dollar, Rinder, ...
 - Mit Geld gedeckte Tauschmittel sind immer konvertierbar
- **Die Deckung muss irgendwo herkommen**
 - Problem für die Zentrale oder Problem für die Teilnehmer
- **Deckung soll den Wert eines Tauschmittels plausibel machen**
 - Vertrauen herstellen, Anfangshürde überwinden
- **Die Aufbewahrung einer Deckung (Einlage) und die Verwaltung eines gedeckten Tauschmittels erfordert eine Banklizenz**

Leistungsdeckung

(selbstgeschöpftes Tauschmittel)

- **Tauschmittel funktionieren auch ohne Deckung sehr gut**
 - Ungedekte Tauschmittel heißen „leistungsgedeckt“ (Euphemismus), da sie nur durch die angebotenen Leistungen der Tauschgemeinschaft ihren Wert haben
- **Nur leistungsgedekte Tauschmittel sind selbst geschöpft**
 - Eine zu 100% (durch Geld) gedeckte Tauschwährung wurde nicht selbst geschöpft, d.h. es entsteht keine zusätzliche Kaufkraft durch den Eintausch der Deckung gegen das Tauschmittel
- **Der Zusatznutzen eines alternativen Tauschmittels entsteht erst durch die Schöpfung zusätzlicher Kaufkraft**
 - Also nur bei Leistungsdeckung
 - Ermöglicht Leistungstausch, der mit Geld nicht zustande käme
- **Geld-gedekte Tauschmittel**
 - verleiten zum Rücktausch
 - importieren Knappheit und Inflation
 - sind keine geschlossenen Systeme

Konstanter mittlerer Pro-Kopf-Liquiditätsumlauf, einheitlich fixes Überziehungslimit

- **Die Liquidität (Kaufkraft) eines Tauschteilnehmers ist die Differenz zwischen Kontostand und Überziehungslimit**
 - Plus sein Besitz an Münzen und Scheinen ☺
- **Konten müssen ein Überziehungslimit haben**
 - sonst ist die Kaufkraft unendlich groß (Sandkörnereffekt...)
- **Uneinheitliche Überziehungslimits sind wie Kontokorrentkredite**
 - Keine Chancengleichheit zwischen den Teilnehmern
 - Machttransfer an eine Zentrale, die über Limits (Kredite) entscheidet
 - Banklizenz erforderlich?

Konstanter mittlerer Pro-Kopf-Liquiditätsumlauf, einheitlich fixes Überziehungslimit

- **Wenn der mittlere Pro-Kopf-Liquiditätsumlauf erhöht wird,**
 - steigen entweder die Preise (bei freier Preisgestaltung)
 - oder es sinkt das Angebot (bei Festpreissystemen, Zeitwährungen)
 - „Inflation“
- **Wenn der mittlere Pro-Kopf-Liquiditätsumlauf erniedrigt wird,**
 - sinken entweder die Preise (bei freier Preisgestaltung)
 - oder es sinkt die Nachfrage (bei Festpreissystemen, Zeitwährungen)
 - „Deflation“
- **Nur ein konstanter mittlerer Pro-Kopf-Liquiditätsumlauf**
 - hält die Preise und das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage einigermaßen stabil
 - macht eine Tauschgemeinschaft transparent und überprüfbar

Transparenz: Überprüfbarkeit der umlaufenden Liquiditätsmenge und der Teilnehmerzahl

- **Ungedeckte Tauschmittel können theoretisch unbegrenzt „aus der Luft“ geschöpft werden!**
 - Wer oder was schützt die Tauschgemeinschaft davor, dass sich einzelne auf Kosten der Gemeinschaft bereichern?
 - Und in zwanzig Jahren? Wenn das Gründerteam nicht mehr da ist?
- **Eine Tauschgemeinschaft ist transparent, wenn**
 - die Liste aller aktiven Teilnehmer für jeden Teilnehmer einsehbar ist
 - die Liste aller Konto-Quartalsabschlüsse für jeden Teilnehmer einsehbar ist
 - der Kontoauszug des Systemkontos für jeden Teilnehmer einsehbar ist
 - die Identität der Teilnehmer überprüfbar ist
- **In einer transparenten Tauschgemeinschaft kann jeder Teilnehmer selbst prüfen, ob gemogelt wurde**
 - Der mittlere Pro-Kopf-Liquiditätsumlauf muss stets dem festgelegten Wert entsprechen

Beschränkung der Konvertierbarkeit

- **Konvertierbarkeit in andere Tauschmittel erlaubt den Teilnehmern, über die Grenzen des Tauschsystems hinweg zu tauschen**
 - Vergütung erfolgt mit lokalem Tauschmittel
 - Lokales Tauschmittel wird von einer Institution gemäß Wechselkurs in andere Tauschmittel umgewechselt
 - Bezahlung erfolgt mit anderem Tauschmittel
- **Die Festlegung eines Wechselkurses**
 - ist schwierig
 - kann zu Uneinigkeiten zwischen verschiedenen Tauschorganisationen führen
 - ist zeitlichen Änderungen unterworfen
- **Ein ausgeglichenes Geben und Nehmen ist auch zwischen verschiedenen Tauschsystemen nötig (Außenhandelsbilanz)**
 - Erfordert Außenkonten o.ä. mit Restriktionen
- **Konvertierbarkeit in Geld, siehe Leistungsdeckung**

Regionskonzept

(nur bei sehr großen Tauschgemeinschaften)

- **In sehr großen Tauschgemeinschaften**
 - leidet die Überprüfbarkeit und Transparenz
 - Identität der Teilnehmer schwerer feststellbar
 - nimmt die Wahrscheinlichkeit für Inkorrektheiten zu
- **Sehr große Tauschgemeinschaften sollten in autonome Regionen unterteilt werden**
 - jede Region für sich prüfbar
 - überregionaler Tausch = Außenhandel mit Außenkonten
 - jede Region eigenständig verwaltet
 - eigener Abrechnungscomputer pro Region
- **Wie Franchising**
 - einheitliche Marktregeln
 - einheitliche Tauschwährung
 - einheitliche Abrechnungs- und Insetatssoftware

Preisbegrenzungen, aber keine Festpreise

- **Festpreissysteme („Zeitwährungen“)** sind sehr populär
 - Gefühl von Fairnis („Lebenszeit ist immer gleich viel wert“)
 - Probleme mit Know-How-intensiven Dienstleistungen (Einarbeitungszeit)
 - aktive „Geld“mengensteuerung nötig (aber wer kann das?)
 - Inflation führt zu Angebotsmangel, Deflation zu Nachfragemangel
- **Systeme mit freier Preisgestaltung**
 - benötigen keine Mengensteuerung
 - Inflation führt zu Preisanstieg, Deflation zu Preisverfall
 - Preise schwanken zeitlich etwas, Vermögen „atmet“ mit Leistungsangebot
 - Unsicherheit bei der anfänglichen Preisbildung
- **Kompromiss: Preisbegrenzung**
 - Höchstpreise festlegen und als Orientierung für den Anfang vorgeben
 - nach unten hin freie Preisverhandlung

Hortung erschweren, aber fair

- **Wenn Tauschmittel zur langfristigen Wertaufbewahrung herangezogen (d.h. gehortet) werden, stehen sie nicht zum Leistungstausch zur Verfügung**
 - Tauschen und horten widersprechen sich
- **Ohne Gegenmaßnahmen immobilisiert sich jedes Tauschmittel nach einiger Zeit von selbst**
 - Deflationswirkung, Preise verfallen
 - Horten wird belohnt durch fallende Preise, Teufelskreis!
 - Es muss ständig neues Tauschmittel in den Kreislauf gepumpt werden
- **Gegenmaßnahmen gegen Hortung**
 - Begrenzung der Kontostände (schlecht!)
 - Negativzins auf Vermögen (Umlaufsicherungsgebühr, Demurrage)
- **Rückverteilung der Umlaufsicherungsgebühr**
 - gleichmäßig an alle Teilnehmer
 - erhöht die Akzeptanz für eine Gebühr
 - hält die Teilnehmer liquide, verstärkt die Wirkung der Gebühr

Keine Einlagengeschäfte, keine Zinsen

- **Das Verleihen von Tauschmitteln, die andere Teilnehmer angelegt haben, ist Kreditvergabe im banküblichen Sinne**
 - schöpft zusätzliche Liquidität
 - wirkt inflationsfördernd und destabilisierend auf das Tauschsystem
 - zentralisiert Macht und Vermögen
 - fördert Einzelne durch schleichende Enteignung der Masse
 - beschleunigt Tauschaktivitäten, heizt Konkurrenz an
 - erfordert Maßnahmen zur Einlagensicherung
 - erfordert eine Banklizenz und Bankenaufsicht
 - ist absolut nicht zu empfehlen!
- **Das Verleihen von eigenen Tauschmitteln**
 - sollte zinsfrei erfolgen
 - ist nur wenig inflationsfördernd und destabilisierend
 - findet z.B. als Lieferantenkredit in Form von (längeren) Zahlungsfristen statt
 - ist kaum zu unterbinden
- **Finanzierungsbedarf von Vorhaben sollte durch Finanzierungsgemeinschaften gedeckt werden**
 - siehe unten

Unterscheidung zwischen kurzfristiger und langfristiger Liquidität zur hortungsfreien Vorsorge

- **Es werden zwei verschiedene Konten benötigt:**
 - Konten mit kurzfristig verfügbarer Liquidität zum Tauschen
 - Konten mit langfristig verfügbarer Liquidität zur Vorsorge für besondere, große Aufwände (z.B. Alterssicherung)
- **Die Umlaufsicherungsgebühr wird nur auf kurzfristig verfügbare Liquidität angewendet**
- **Die langfristig verfügbare Liquidität kann nur in begrenzten Raten angespart bzw. ausgegeben werden**
- **Es muss dafür gesorgt sein, dass die zirkulierende kurzfristige Liquidität im Kreislauf konstant bleibt, unabhängig von der Ansparrate**

Prinzipien

für organisatorische Vorkehrungen

- **Leicht und dezentral zugreifbarer Inseratsservice**
- **Automatisiertes Abrechnungssystem, leicht und dezentral zu bedienen**
- **Schnell zugreifbarer Benutzersupport und Mediation**
- **Finanzierungsgemeinschaften**
- **Aktive Marktentwicklung**
- **Soziale Ereignisse: Feste, Basare, Treffen**
- **Weiterbildung**
- **Gedrucktes Journal**

Leicht und dezentral zugreifbarer Inseratsservice

- **Inserate sollten auf mehrere Weise aufgebbar/änderbar sein**
 - Internet, Post, Telefon
 - Bürodienst ratsam
- **Inserate sollten auf mehrere Weise abrufbar sein**
 - Internet, Post-Abo

Automatisiertes Abrechnungssystem, leicht und dezentral zu bedienen

- **Überweisungen und Kontoauszüge**
 - per Internet
 - per Post (erfordert Bürodienst)
 - mit Schecks oder Tauschheft (erfordert Bürodienst)

Schnell zugreifbarer Benutzersupport und Mediation

- **Internet-basierte Dienste erfordern Benutzersupport**
 - Telefon und E-Mail, schnell erreichbar
 - Wird z.B. durch Obelio geleistet
- **Es besteht Bedarf an einem Schlichter-Dienst (Mediation)**
 - über Telefon
 - Befugnis bei Reklamationen über Vergütung zu entscheiden bzw. Kompromisse festzulegen

Finanzierungsgemeinschaften

- **In Tauschgemeinschaften ohne Kreditvergabe wird eine alternative Form der Finanzierung benötigt**
 - Unternehmensgründung, Bauvorhaben, größere Anschaffungen etc.
- **Teilnehmer mit Finanzierungsbedarf können sich zusammentun und die Vorhaben nacheinander finanzieren (zinsfrei)**
- **Jeder Teilnehmer gibt einen Wert in die Gemeinschaft:**
 - Ersparte Tauschmittel mal Anzahl der Tage der Zurverfügungstellung
- **Jeder Teilnehmer entnimmt einen Wert aus der Gemeinschaft:**
 - Höhe der für seine Investition entnommenen Tauschmittel mal Anzahl der Entnimmtage
- **Geben und Nehmen soll am Ende ausgeglichen sein**
- **Investitions- und Ausfallrisiko wird gleichmäßig verteilt**
- **Zusätzliche gegenseitige Hilfestellung auf Tauschbasis verringert die Investitionshöhe, beschleunigt die Rückzahlung**
- **Funktioniert am besten bei gleichartigen Vorhaben**
 - Solidargemeinschaft

Aktive Marktentwicklung

- **Tauschgemeinschaften florieren nur dann richtig, wenn ständig**
 - neue Teilnehmer angeworben werden
 - vorhandene Teilnehmer animiert werden, aktiver zu geben und zu nehmen
 - neue Geschäftsideen entwickelt und umgesetzt werden
 - (kleine) Unternehmen durch aktive Ansprache eingebunden werden
 - das vorhandene Angebot auf Lücken durchforstet wird und aktiv an der Schließung dieser Lücken gearbeitet wird
 - Nachfrage durch Werbung und direkte Ansprache für das vorhandene Angebot angeregt wird
- **Marktentwicklung funktioniert nicht spontan von selbst**
 - Es müssen Personen kontinuierlich von der Tauschorganisation dafür honoriert werden, dass sie für die Marktentwicklung arbeiten

Soziale Ereignisse: Feste, Basare, Treffen

- **Tauschgemeinschaften sind in erster Linie soziale Gebilde**
 - die ökonomischen Vorteile allein reichen nicht aus, um die Gemeinschaft zusammenzubringen und zu stabilisieren
- **Soziale Ereignisse sind ein erprobtes Mittel, um die Gemeinschaft aufzubauen**
 - Feste
 - Basare (auf Tauschbasis)
 - Treffen
 - Veranstaltungen

Weiterbildung

- **Tauschgemeinschaften leben von Überzeugungen**
- **Überzeugungen entstehen durch Weiterbildung**
- **Weiterbildung vermittelt**
 - einen Überblick über Tauschgemeinschaften national und weltweit
 - ökonomische Vorteile und Prinzipien des Tauschens ohne Geld
 - kritisches Verständnis der Geldwirtschaft
 - Chancen durch intensivere Zusammenarbeit, Zukunftsperspektive
 - Vernetzungsmöglichkeiten, überregionales Tauschen

Gedrucktes Journal

- **Nicht alle haben Internetzugang**
- **Nicht alle wollen am Bildschirm lesen**
- **Ein gedrucktes Marktjournal der Tauschgemeinschaft ist erforderlich, um**
 - die Inserate allen zugänglich zu machen
 - die Kontaktdatenliste allen zugänglich zu machen
 - Termine, Veranstaltungen und Ereignisse anzukündigen
 - über Veränderungen und Neuigkeiten zu berichten
 - Neue Mitglieder zu begeistern
 - und vieles mehr

AcrossLETS ist die überregionale Tauschgemeinschaft, die allen Obelio-Benutzern zusätzlich zu ihrer lokalen Tauschgemeinschaft zur Verfügung steht.

Im Folgenden wird dargestellt, wie die genannten Prinzipien in AcrossLETS umgesetzt wurden.

Umsetzungsbeispiel AcrossLETS

Marktregeln



- **Eigenes Tauschmittel mit ausgewogener Knappheit**
 - Tauschmittel „Crossy“ (Cr)
 - Pro Teilnehmer zirkulieren 1000 Cr (gemittelt), davon sind derzeit 650 Cr im Systemkonto „geparkt“
 - Ein Cr ist mindestens 1 Euro und mindestens 5 Minuten Arbeitszeit wert
- **Leistungsdeckung (selbstgeschöpftes Tauschmittel)**
 - Das Tauschmittel ist leistungsgedeckt
 - Die Cr werden beim Eintritt neuer Teilnehmer in Umlauf gebracht und beim Teilnehmerr Austritt wieder vernichtet
- **Konstanter mittlerer Pro-Kopf-Liquiditätsumlauf, einheitlich fixes Überziehungslimit**
 - Das Überziehungslimit für alle Konten ist Null (nur positive Kontostände)
 - Pro Teilnehmer zirkulieren 1000 Cr (gemittelt), davon sind derzeit 650 Cr im Systemkonto „geparkt“

Umsetzungsbeispiel AcrossLETS

Marktregeln



- **Transparenz: Überprüfbarkeit der umlaufenden Liquiditätsmenge und der Teilnehmerzahl**
 - Die Teilnehmerzahl kann von jedem Teilnehmer überprüft werden
 - Die Liquiditätsmenge pro Kopf ist mit der Statistikfunktion auswertbar
 - Die aktuellen Kontostände sind derzeit nur vom Administrator einsehbar
- **Beschränkung der Konvertierbarkeit**
 - Cr sind nicht in andere Tauschmittel konvertierbar
 - Beim Außenhandel zwischen AcrossLETS-Regionen wird über die Außenhandelsbilanz buchgeführt
 - Außenhandel wird einseitig gestoppt, wenn Außenhandelsdefizit bzw. Außenhandelsüberschuss einen festgelegten Wert überschreitet
- **Regionskonzept (nur bei sehr großen Tauschgemeinschaften)**
 - AcrossLETS ist nach Postleitzahlgebieten in Regionen aufgeteilt
 - Korrektheit (umlaufende Liquiditätsmenge, Teilnehmerzahl und Außenhandelsbilanz) pro Region überprüfbar

Umsetzungsbeispiel AcrossLETS

Marktregeln



- **Preisbegrenzungen, aber keine Festpreise**
 - Ein Cr ist mindestens 1 Euro und mindestens 5 Minuten Arbeitszeit wert
 - Preise sind verhandelbar und bestimmen sich aus Angebot und Nachfrage
- **Hortung erschweren, aber fair**
 - Kontostände werden mit 1,5% Umlaufsicherungsgebühr pro Quartal belastet
 - Die Erlöse der Umlaufsicherungsgebühr werden gleichmäßig an alle Teilnehmer verteilt (= bedingungsloses Grundeinkommen von 15 Cr pro Quartal)
- **Keine Einlagengeschäfte, keine Zinsen**
 - Teilnehmer können Cr an andere Teilnehmer zinslos verleihen
 - Teilnehmer dürfen nur eigene Cr verleihen, keine Einlagen anderer
- **Unterscheidung zwischen kurzfristiger und langfristiger Liquidität zur hortungsfreien Vorsorge**
 - Pro Quartal können Teilnehmer bis zu 100 Cr in ein Rentenkonto einzahlen
 - Pro Quartal können Teilnehmer bis zu 200 Cr aus einem Rentenkonto entnehmen
 - angesparten Cr werden dem Kreislauf kurzfristiger Liquidität nicht entzogen
 - Keine Umlaufsicherungsgebühr für Rentenkonten

Umsetzungsbeispiel AcrossLETS

organisatorische Vorkehrungen



- **Leicht und dezentral zugreifbarer Inseratsservice**
 - Internet-gestützter Inseratsservice „Obelio“
 - bisher kein Bürodienst, kein Post-Versand
- **Automatisiertes Abrechnungssystem, leicht und dezentral zu bedienen**
 - Internet-gestützter Abrechnungsservice „Obelio“
 - Überweisungs-Schecks
- **Schnell zugreifbarer Benutzersupport und Mediation**
 - Ein Dienst von Obelio
- **Finanzierungsgemeinschaften**
 - Noch nicht vorhanden
- **Aktive Marktentwicklung**
 - Im Aufbau
- **Soziale Ereignisse: Feste, Basare, Treffen**
 - Nur regional, z. B. www.tauschring-freising.de
- **Weiterbildung**
 - www.obelio.com/de/lets_economy.html
- **Gedrucktes Journal und Rundmails**

Prinzipien

für ein stabiles, faires und attraktives Tauschsystem